Trinitatis – WEITE

TRINITATIS – DREI WEGE IN DAS GEHEIMNIS GOTTES

Im Zentrum dieses Festes oder Gedenktages steht das dreifaltige Geheimnis Gottes. In unserer Tradition sprechen wir von Gott als dem Ursprung und Grund der Schöpfung („der Vater"), aber auch von seinem menschlichen Antlitz in Jesus Christus („der Sohn"). In ihm ist Gott uns Menschen in allem gleich geworden – bis in den Tod hinein. Und schließlich sprechen wir von der beständigen belebenden Gegenwart Gottes im Leben der Menschen und in allem, was geschieht („der Heilige Geist"). Leider sind die Begriffe/Bilder „Vater, Sohn, Heiliger Geist" für viele inzwischen zu leeren Formeln geworden und machen den Zugang zu Gott schwer und eng. Und doch legen sie eine gute Fährte. In dem dreifachen Zugang zu Gott liegt eine eröffnende Tiefe und Weite. Im Folgenden laden wir ein, das, was damit ursprünglich ausgedrückt werden wollte, neu zu entdecken.
Gott ist Einheit und Vielfalt in einem – und auf vielfältige Weise will Gott uns begegnen.

SICH BEREIT MACHEN

Suche einen Ort auf, an dem Du ungestört bist.
Richte Dich so ein, dass es Dir hilft, zur Ruhe zu kommen.
Vielleicht magst Du eine Kerze anzünden. Dich bewusst von ihrem Licht bescheinen zu lassen, kann Dir helfen, Dich für die Gegenwart Gottes zu öffnen.

GEBET ZU BEGINN

Ich sitze vor Dir, Gott.
Aufrecht und entspannt.
In diesem Augenblick lasse ich alle meine Pläne, Sorgen und Ängste los.
Ich lege sie in Deine Hände.
Gott, ich warte auf Dich.
Du kommst auf mich zu.
Du bist in mir, durchflutest mich mit Deinem Geist.
Du bist der Grund meines Seins.
Öffne mich für Deine Gegenwart,
damit ich immer tiefer erfahre,
wer Du bist und was Du von mir willst.
Amen.
nach Dag Hammarskjöld

MICH EINFINDEN

Nimm Dir Zeit, Dich zu sammeln und Deinen Körper wahrzunehmen:

Du sitzt aufgerichtet, aber möglichst entspannt.
Schließe Deine Augen.
Stell beide Füße auf den Boden,
spüre den Kontakt zum Boden, zur Sitzfläche.
Spüre in deine Aufrichtung.
Spüre, wie Du jetzt da bist, von der Fußsohle bis zum Scheitel.
Es gibt jetzt nichts weiter zu tun oder festzuhalten.

Lass Dir dafür Zeit…
Lausche nach draußen – was nimmst Du wahr?
Lausche in den Raum…
Lausche in deinen Innenraum – wie bin ich jetzt da? Wie bin ich gestimmt?

Nimm Deinen Atem wahr. So wie er jetzt kommt und geht. Ausatmen. Einatmen...
Vertraue Dich mit jedem Ausatmen noch ein wenig mehr dem tragenden Grund an.
Auch Seufzen ist manchmal gut.

Verweile so einige Minuten im Schweigen.
Lausche dahin, wo es ganz still ist.

Nach einer Weile schließe diese Übung ab.
Kehre mit Deiner Aufmerksamkeit zurück an Deinen Ort, öffne behutsam die Augen.
Vielleicht willst Du Dich leicht bewegen oder strecken.

BIBELTEXT UND IMPULSE
Die Rede des Paulus auf dem Areopag in Athen:

Bürger von Athen! Ich habe mich mit eigenen Augen davon überzeugen können, dass ihr außergewöhnlich religiöse Leute seid. Als ich nämlich durch die Straßen eurer Stadt ging und mir eure Heiligtümer ansah, stieß ich auf einen Altar mit der Inschrift:
‚Für einen unbekannten Gott'.
Ihr verehrt also ein göttliches Wesen, ohne es zu kennen. Nun, gerade diese euch unbekannte Gottheit verkünde ich euch.
Meine Botschaft handelt von dem Gott, der die ganze Welt mit allem, was darin ist, geschaffen hat. Er, der Herr über Himmel und Erde, wohnt nicht in Tempeln, die von Menschen erbaut wurden. Er ist auch nicht darauf angewiesen, dass wir Menschen ihm dienen. Nicht er ist von uns abhängig, sondern wir von ihm. Er ist es, der uns allen das Leben und die Luft zum Atmen gibt und uns mit allem versorgt, was wir zum Leben brauchen. (…)
Mit allem, was Gott tat, wollte er die Menschen dazu bringen, nach ihm zu fragen; er wollte, dass sie – wenn irgend möglich – in Kontakt mit ihm kommen und ihn finden. Er ist ja für keinen von uns in unerreichbarer Ferne.
Denn in Gott, dessen Gegenwart alles durchdringt, leben wir, bestehen wir und sind wir. Oder, wie es einige eurer eigenen Dichter ausgedrückt haben: ‚Gott ist es, von dem wir abstammen'.
Apg 17,22-28, Neue Genfer Übersetzung

DREI WEGE DER ANNÄHERUNG AN DAS GEHEIMNIS GOTTES
Paulus weist uns in seiner Rede drei Wege in das Geheimnis Gottes:

1. WEG: **Gott – das große Geheimnis des Lebens, der Grund des Seins**
Wir leben in einer Zeit, in der immer weniger Menschen die Bilder und Lehren der jüdisch-christlichen Überlieferungen und Traditionen kennen. Viele der alten Bilder und Symbole erscheinen fremd und unzugänglich. Aber die Sehnsucht und Unruhe in unseren Seelen, die Frage nach dem, „was die Welt im Innersten zusammenhält", ist weiter lebendig.
Doch dort, wo wir vom Wunder der Natur, des Lebens, der Schöpfung berührt sind, da berühren wir mit unserem Staunen den geheimnisvollen göttlichen Ursprung des Lebens.

Gott begegnet uns als „Schöpfer“ oder besser als „dauernde Schöpferkraft“ nicht in personaler Weise, sondern als Grund, Ursprung – das Leben selbst – in allen Dingen, in der Schöpfung, in uns. Man könnte auch sagen: alles was ist, ist Ausdruck dieser Schöpferkraft – ist Ausdruck, Entfaltung Gottes. (In diesem Sinne ist Gott „Vater“, also „Geber“ des Lebens.)

Wir können also wie Paulus sagen: in und mit diesem großen Geheimnis berühren wir Gott. Denn:

> *Gott, das ist der Ursprung von Himmel und Erde,*
> *dieser wohnt nicht in Tempeln, die von Menschen erbaut wurden.*
> *Gott ist auch nicht darauf angewiesen, dass wir Menschen ihm dienen.*
> *Nicht Gott ist von uns abhängig, sondern wir von ihm.*
> *Gott ist es, der uns allen das Leben und die Luft zum Atmen gibt und uns mit allem versorgt, was wir zum Leben brauchen.*

Es ist der Gott-größer-als-alles; der/die/das, worin wir leben, bestehen, uns bewegen und sind. Oder wie Luther es ausdrückte: *in Gott leben, weben und sind wir*.
Dies immer wieder zu erspüren und zu vergegenwärtigen – das ist der erste Weg zum Geheimnis Gottes.

ÜBERSETZUNG INS LEBEN
Gehe spazieren und nimm dabei bewusst wahr: was sehe ich, was rieche ich, was höre ich, was spüre ich? Nimm wahr, was dich anspricht – es ist die Schöpferkraft Gottes, die Dir hier nahekommen kann.

Übungsweg zum Geheimnis Gottes – Gott größer als alles:
In der Stille – vielleicht liegend – spüre den Grund unter Dir und spüre, er verweist auf den EINEN GRUND, der alles trägt.

2. WEG: **Gott uns ganz nah**
Es gibt Menschen, denen der erste Weg zu unpersönlich, zu distanziert und kühl erscheint. Paulus erinnert aber auch: „*Gott ist nicht fern von einem jeden von uns*“.
Wir können Gott nicht sehen, wie wir einander sehen – aber im Kolosser-Brief 1,15 heißt es, dass Jesus Christus das Abbild (griechisch: die Ikone) des unsichtbaren Gottes ist. Oder anders ausgedrückt:
Gott hat uns in Jesus Christus sein menschenfreundliches Angesicht zugewandt.
Das ist der nahe Gott, DU, „Gott-mit-uns“. In seinem Weg des Abstiegs und Aufstiegs, von Geburt, Tod und Auferstehung bildet sich auch unser Weg ab (Phil. 2,5 ff).
Es ist der Weg der Verwandlung, der uns zeigt, woher wir kommen, und dass wir zurückkehren in Gottes unmittelbare Gegenwart und Gott schauen werden von Angesicht zu Angesicht.
An Jesus können wir also sehen, was für uns alle gilt: Wir leben ein menschliches Leben mit Geburt und Tod, mit Freuden und Ängsten, aber in allem sind wir immer umgeben („leben und weben und sind wir“), in Kontakt, geborgen in Gott. Diese unaufgebbare Nähe und Gegenwart Gottes wird in dem Begriff „Christus“ ausgedrückt.
In „Christus“ ist Gott uns immer ganz nahe: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage…!“ (Mt. 28.)

ÜBERSETZUNG INS LEBEN
Wenn Du unterwegs bist und auf Menschen triffst, versuche sie einmal anzuschauen und Dir dabei zu sagen: Auch du bist ein Ausdruck Gottes! Was passiert dann? Ändert sich Deine Wahrnehmung?

Übungsweg zum Geheimnis Gottes – Gott, uns ganz nah:
Stelle Dich bewusst hin – spüre den Boden unter Deinen Füßen.
Atme tief ein und aus oder seufze.
Spüre, dass der Boden Dich trägt.
Dann spüre bewusst den Raum um Dich – den Raum vor Dir, den Raum hinter Dir, den Raum an deiner rechten Seite, den Raum links, den Raum über Dir.
Nimm den Kontakt Deiner Haut zu dem Raum um Dich wahr.
In der Stille sprich: „Von allen Seiten umgibst Du mich, mein Gott / Christus / Heiland…"

3. WEG: **Gott in uns entdecken**
Im letzten Satz spricht Paulus einen dritten Aspekt an – ein weiterer Zugang zum Geheimnis Gottes:„*Gott ist es, von dem wir abstammen*" – oder anders übersetzt: „*Wir selbst sind nach Gottes Art".*
In Gott ist unser Ursprung, mehr noch: wir sind seine Ebenbilder. Aus Gott stammen wir und wir dürfen uns deshalb Kinder Gottes nennen.
Das aber heißt auch, dass wir Gott selbst in uns tragen und wir auch Teil haben an dem Geheimnis Gottes in uns. Wir sind Teil dieses göttlichen Geheimnisses.
Dies klingt für manch einen ganz ungewohnt. Aber an vielen Stellen in seinen Briefen versucht Paulus uns dieses Geheimnis nahe zu bringen:
„Wir sind Tempel des Heiligen Geistes" – 1. Kor. 6,19
„Christus in uns" – das ist unser eigentlicher Wesenskern – Galater 2,20

Die berühmte Mystikerin Teresa von Avila beschreibt diese Erfahrung in einem Vers, in dem Gott zur Seele spricht: *„Und Seele, suche mich in dir – und Seele, suche dich in mir!"*
Wir sind also eingeladen, uns selbst und einander in dieser göttlichen Würde anzuschauen.
Das wird unser Verhältnis zu uns selbst und zu einander mehr und mehr verwandeln.

ÜBERSETZUNG INS LEBEN
Schau in den Spiegel. Sieh Dich liebevoll an.
Sag Dir selbst: Ich bin Ausdruck Gottes, Gott lebt in, mit und durch mich.
Was geschieht?

Übungsweg zum Geheimnis Gottes – Gott in uns:
In der Stille sprich verbunden mit Deinem Atem: „Ich in Dir – Du in mir!"

Wie gut, dass es im Vers 26 heißt:
Gott selbst sorgt dafür, dass „(wir) Gott suchen sollen, ob (wir) ihn wohl fühlen und finden könnten; und fürwahr, Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns."
Ja, Gott hat uns schon gefunden, darauf dürfen wir auf unserer Suche vertrauen und können uns immer wieder neu den verschiedenen Wegen öffnen, die in das tiefe und weite Geheimnis seiner Gegenwart führen.

GEBET ZUM ABSCHLUSS
Beschließe Deine Text-Begegnung mit einem Gebet. Sprich aus, was Dich jetzt beschäftigt, was Dir noch nachgeht, was Dich berührt hat. Danke für das, was Du wahrgenommen hast.
Vielleicht magst Du auch mit diesen Worten beten:

Gott, ich danke Dir für diese Zeit in Deiner Gegenwart.
Ich danke Dir für alles, was sich mir gezeigt hat.
Ich halte es Dir hin.
Lass es mir und Deiner Welt zum Segen werden.
Amen.

WEITERGEHEN
Die drei Feste liegen hinter dir.
Halte fest, was Dir besonders kostbar geworden ist.
Versuche, das eine oder andere in Deinem Alltag zu bewahren.

„Friede sei mit euch.“